Freiheit für den Stoff!

Autor(en): **Juhnke, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **- (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INTERVIEW

Freiheit für den Stoff!

Der berühmte Wirtschaftstheoretiker Milton Friedman fordert die Legalisierung aller Drogen.

INTERVIEW: ANDREAS JUHNKE,

Tempo: *Professor Friedmann, wie bringen Sie ihre harte, konservative Wirtschaftspolitik und die Forderung, alle Drogen zu legalisieren, unter einen Hut?*

Milton Friedman: Ich war immer ein Liberaler. Ich habe gefordert, dass sich der Staat so wenig wie möglich in die Wirtschaft einmischt. Das gleiche fordere ich heute für die Drogen. Seit über 60 Jahren schreibt der Staat per Gesetz den Bürgern vor, was sie konsumieren dürfen. Damit hat er erst die Voraussetzung geschaffen, dass sich das illegale Drogengeschäft wirklich lohnt.

Harte Vorwürfe.

Das ist Realität. Die USA, zum Beispiel, haben im letzten Jahr acht Milliarden Dollar zur Bekämpfung des Drogenhandels ausgegeben. Der Profit der Drogenhändler ist gleichzeitig auf 20 Milliarden Dollar gestiegen. Je höher der Verfolgungsdruck und die drohenden Gefängnisstrafen, desto höher der Preis, der für illegale Drogen verlangt werden kann. Wenn solche enormen Profite locken, gibt es immer jemanden, der sich das Geld verdienen will.

Dazu kommen die Folgekosten der Illegalität: Beschaffungskriminalität und erhöhter Sicherheitsaufwand. Ich behaupte, dass die Illegalität der Drogen viel gefährlicher ist als die Drogen selbst.

Welche Drogen sollen legalisiert werden?

Alle, die heute illegal sind: Marihuana, Kokain, Heroin oder auch die neuen Designer-Drogen. Ich bin überzeugt davon, dass der Anreiz, im Heimlabor neue Drogen zu entwickeln, gering sein wird, wenn alle anderen frei erhältlich sind.

Wenn alle Drogen frei erhältlich sind, wird dann nicht die Zahl der Drogenkonsumenten explonsionsartig steigen?

Das glaube ich nicht. Nur der kriminelle Drogenhandel hat ein Interesse daran, möglichst viele Kunden abhängig zu machen. Das sichert schliesslich seinen Profit. Deshalb betreibt er ein äusserst aggressives Marketing. Zum Beispiel mit kostenlosen Proben für Jugendliche. Beim staatlich konzessionierten Drogenhandel würde sich das ändern.

Wie stellen Sie sich den staatlichen Drogenhandel vor?

Ich würde die Drogen durch Apotheken verkaufen lassen, mit Beschränkungen, wie sie bei Alkohol gelten: Abgabe nur ab einer bestimmten Altersgrenze.

Haben Ihre radikalen Forderungen jemals eine Chance, verwirklicht zu werden?

Meine These ist so offensichtlich und eindeutig, dass sie sich eines Tages durchsetzen wird. Es ist einfach eine Frage der Vernunft - wie es eine Frage der Vernunft war, die Prohibition in den USA aufzuheben. Damals hat das Alkoholverbot auch nur dazu geführt, dass alle scharf aufs Trinken waren, beinah jeder Bürger straffällig wurde und das organisierte Verbrechen seine erste Blüte erlebte, weil die Gangster die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigten.

Die Vereinten Nationen verlangen die weltweite Aechtung der Drogen. Können einzelne Staaten überhaupt Alleingänge unternehmen?

Die Welt besteht immer noch aus souveränen Staaten, und die müssen ihre Probleme souverän lösen. Mit der Aechtung ist es nicht getan. Lösungen sind gefordert.

Australien erwägt, Heroin an Süchtige auszugeben. Die deutsche Gesundheitsministerin Rita Süssmuth erwägt, Haschisch zu legalisieren. Was halten Sie davon?

Wenig. Auch in den USA wurde Marihuana zeitweise toleriert. Aber es geht nicht um einzelne Substanzen - das Problem sind alle illegalen Drogen. Also müssen sie alle legalisiert werden.

Haben Sie selbst Drogen genommen?

Keine von den Illegalen. Ich trinke Alkohol und habe Tabak geraucht. Das Rauchen habe ich mir vor 30 Jahren abgewöhnt.

Professor Milton Friedman, 76 Jahre alt, wurde 1976 mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet. Berühmt-berüchtigt wurde der Republikaner als politischer Berater von Ronald Reagan und Augusto Pinochet.

© Tempo / Nov. 1989, mit Genehmigung ■

Inserat

RITUALE IN DER PSYCHOTHERAPIE.

Rituale in der therapeutischen Arbeit mit Drogenabhängigen.

Lebe Deinen Helden!
The Hero's Journey:
Reise des Helden.

Ein Workshop zur Selbsterfahrung und Weiterbildung.

Leitung: **Paul Rebillot,** San Francisco. Datum: 13.-17. September 1989.

Weitere Auskünfte zur Arbeit mit Ritualen mit Paul Rebillot über: I.S.S., Postfach 31, 5200 Windisch (064 / 22 52 91).